

Tourismusbarometer

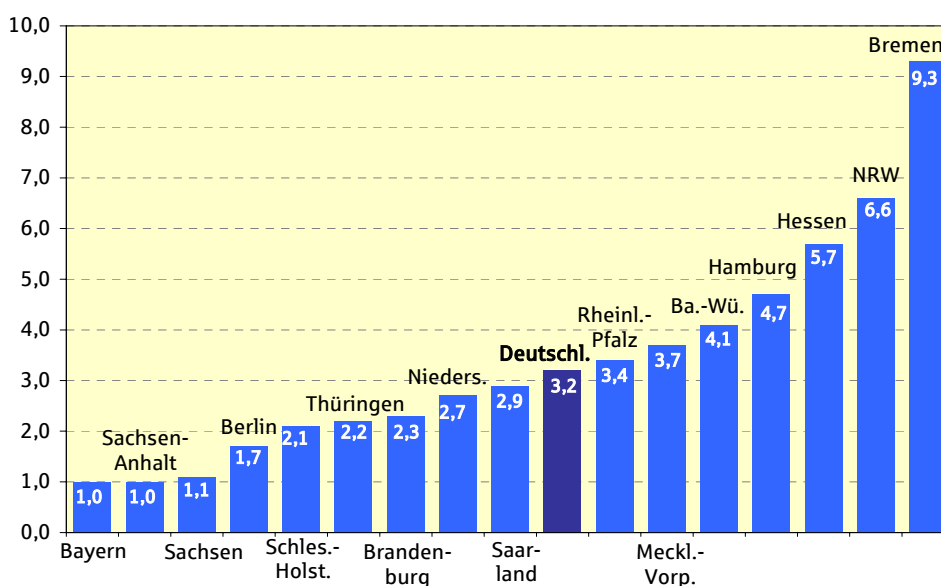
Die aktuelle Lage

Entwicklung des Tourismus mit Übernachtungen

In den ersten vier Monaten des Jahres wuchs der Tourismus in Deutschland weiter. Ein Plus von 3,2% bei den Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben (inkl. Tourismuscamping) sowie 4,0% bei den Ankünften weist auf eine anhaltende Dynamik in Deutschland hin. Die Wachstumsraten des Vorjahres mit +5,6% bei den Ankünften und +4,6% bei den Übernachtungen konnten allerdings nicht erneut erreicht werden. Insgesamt wurden von Januar bis April 35,5 Mio. Gäste mit 93,4 Mio. Übernachtungen in den gewerblichen Betrieben mit mind. 9 Betten in Deutschland begrüßt. Der erneut milde Winter hat zu diesem Ergebnis sicherlich positiv beigetragen.

Von dieser Entwicklung profitierten die Bundesländer in unterschiedlich starkem Maße.

Abb. 1: Veränderung der gewerblichen Übernachtungen nach Bundesländern - Jan - April 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in % (einschl. Camping)



Quelle: dwif2008, Daten Amtliche Statistik

Die höchsten Steigerungen bei den Übernachtungen konnte der Stadtstaat Bremen aufweisen (+9,3%). Nordrhein-Westfalen (+6,6%) und Hessen (+5,7%) folgen auf den Plätzen zwei und drei. Die schwächste Wachstumsdynamik weisen derzeit Bayern (+1,0%) Sachsen-Anhalt (+1,0%) und Sachsen (+1,1%) vor. Berlin, das sich im Vorjahr zu diesem Zeitpunkt noch über Zunahmen von 11% freuen durfte, macht nur einen moderaten Wachstumsprung um 1,7%. Thüringen (+2,2%), Brandenburg (+2,3%) und Mecklenburg-Vorpommern (+3,7%) liegen im Bundesländervergleich im Mittelfeld.

Allerdings gibt die Entwicklung der Getränke geprägten Gastronomie nach wie vor Anlass zur Sorge. Da die Rauchverbote diesem Betriebstyp besonders zusetzen, ist kurz- und mittelfristig auch mit keiner Entspannung der Situation zu rechnen.

Die Entwicklung der „touristischen Wetterstationen“

Ein weiterer wesentlicher Indikator für die Nachfrageentwicklung im Tourismus sind die Besucherzahlen herausragender tourismusrelevanter Einrichtungen und Angebote - unserer so genannten „Wetterstationen“. Dies sind z.B. Erlebnisbäder, touristisch ausgerichtete Museen, Natur-Infozentren, Zoos, Ausflugsschiffahrt, Schlösser, Burgen, Bergbahnen, industrietouristische Einrichtungen, Freizeitparks, Stadtführungen, landschaftliche Attraktionen, etc..

Vorbemerkung

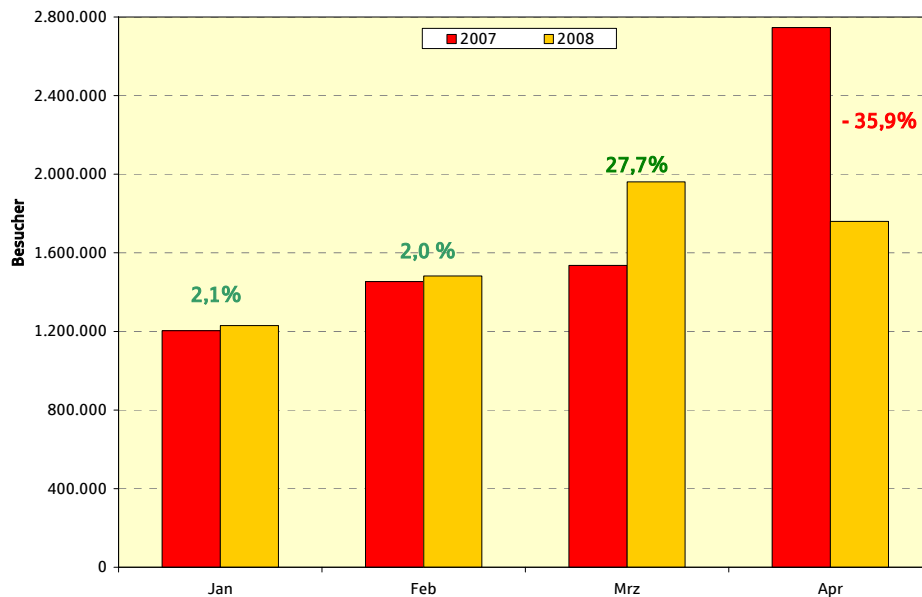
Der vorliegende Zwischenbericht erfasst erstmalig die ersten vier Monate des Jahres. Der Übergang vom Quartals- zu einem so genannten Tertialbericht wurde vollzogen, um die gravierenden Einflüsse, die die Osterferien erfahrungsgemäß auf die Nachfrage nach den Wetterstationen haben, zu neutralisieren.

Aktueller Wetterbericht: Schwierige Ausgangslage!

Im Jahr 2007 hatten ein ungewöhnlich milder Winter und ein ebensolches Frühjahr, mit einer großen Zahl extrem milder und heiterer Tage, zu außergewöhnlich hohen Besucherzahlen geführt. Davon profitierten fast alle Wetterstationstypen, vor allem aber Ausflugsschiffahrt, Zoos und Tierparks sowie Landschafts- und Naturattraktionen aller Art. Diese Zuwächse, die ganz klar im zweistelligen Prozentbereich lagen, stellen für das erste Tertial 2008 natürlich eine harte Bewährungsprobe dar, denn die Messlatte liegt damit sehr hoch und die Witterungsbedingungen waren nicht annähernd so günstig wie im Vorjahr.

Vor diesem Hintergrund ist es bereits als kleiner Erfolg zu werten, dass die Rückgänge insgesamt „nur“ 7,3 % betrug und so die Zugewinne des Vorjahres nicht komplett aufgezehrt wurden. Die folgende Übersicht zeigt, dass es in den ersten beiden Monaten sogar noch relativ gut lief und die Vorjahreszahlen nochmals um rund 2 % gesteigert werden konnten:

Abb. 3: Veränderungen der Besucherzahlen der Wetterstationen: Jan- April 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in % nach Monaten



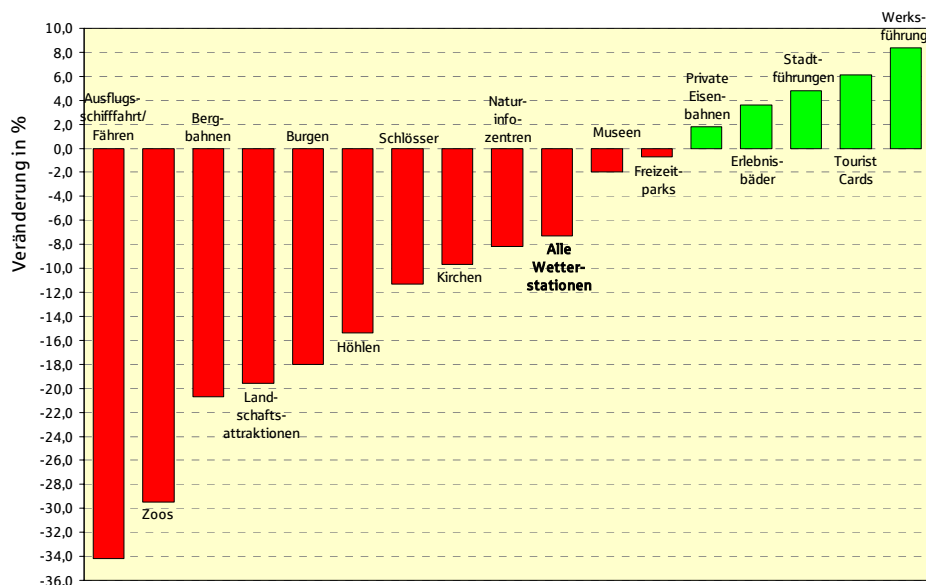
Quelle: Eigene Erhebungen, dwif 2008

Die Zuwächse im März sind dann bereits eher zwiespältig zu beurteilen:

- Sie waren einerseits zu erwarten, denn die Osterferien fielen dieses Jahr im Gegensatz zum Vorjahr voll in den März.
- Andererseits waren sie mit rund 28 % nicht hoch genug, denn die Einbußen im Folge-monat April betrugen fast 36 %. Diese Differenz war letztendlich verantwortlich für das negative Tertialergebnis. Ein Grund könnte die sehr frühe Lage der Osterferien gewesen sein. Aber auch die Tatsache, dass die Osterferien in einigen Bundesländern, darunter auch Sachsen, Thüringen und vor allem Sachsen-Anhalt, sehr kurz ausfielen, könnte sich negativ ausgewirkt haben.

Die bereits angesprochene Einbuße in Höhe von 7,3 % für das erste Tertial 2008 insgesamt erfolgte auf breiter Front, denn nur 5 der insgesamt 16 Wetterstationstypen konnten sich diesem negativen Trend entziehen. Es passt ins Bild, dass sich unter den Teilbranchen mit den größten Verlusten vor allem die Gewinner des Vorjahres wieder finden, wie eben die Ausflugsschiffahrt, die Zoos oder die Landschaftsattraktionen.

Abb. 4: Entwicklung der Besucherzahlen nach Angebotstypen: Jan- April 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Eigene Erhebungen, dwif 2008

Im Einzelnen:

Werksführungen: Stetiger Aufstieg!

Mit einer Ausnahme konnten die erfassten Unternehmen die Teilnehmerzahlen spürbar erhöhen (+ 8,4 %). Die Steigerungsraten lagen dabei zwischen lediglich 4 % im Februar und über 40 % im Januar. Einbußen mussten in keinem der vier Monate hingenommen werden.

Tourist Cards und Stadtführungen: Schritt für Schritt voran!

Das erste Tertial und das Gesamtjahr 2007 verliefen unspektakulär; das Nachfrageniveau konnte gut gehalten werden und damit auch die Spitzenposition im Langzeitvergleich. Diese insgesamt positive Entwicklung setzte sich auch im ersten Tertial 2008 fort:

- Die Zahl der Führungen (+ 4,8 %) und vor allem die der verkauften Gästekarten (+ 6,1 %) stieg deutlich an.
- Fast 60 % der erfassten Destinationen konnten steigende Nachfrage verzeichnen.

Bemerkenswert ist, dass die Aufwärtsentwicklung vor allem den ersten beiden Monaten des Jahres zu verdanken war (+ 18 %), während die Nachfrage im März und April zusammen eher stagnierte (+ 0,6 %).

Erlebnisbäder: Hoffnungsschimmer!

Im Januar und Februar setzte sich die Abwärtsentwicklung, die bereits das vierte Quartal 2007 gekennzeichnet hatte, mit einem Besucherrückgang von erneut 3,3 % weiter fort. Mit einem Plus von rund 22 % im März und 2,5 % im April konnten die Verluste jedoch aufgefangen werden, und die Erlebnisbäder zählen so sogar zu den Gewinnern des ersten Tertials 2008:

- Insgesamt konnte die Besucherzahl im Vergleich zum Vorjahr um beachtliche 3,6 % gesteigert werden.
- 60 % der erfassten Bäder verzeichneten Zuwächse, die in einigen Fällen sogar im zweistelligen Prozentbereich angesiedelt waren.

Ob sich hier bereits eine echte Trendwende andeutet, die zu einer generellen Verbesserung der Marktposition der Erlebnisbäder führen kann, muss allerdings abgewartet werden.

Private Eisenbahnen: Uneinheitlich!

Insgesamt wurde die Zahl beförderter Personen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,8 % gesteigert. Die Entwicklungen, die zu diesem Gesamtergebnis beitrugen, waren jedoch sehr gegensätzlicher Natur:

- Nur jedes vierte Unternehmen konnte zulegen. Da sich darunter jedoch die „Großen“ befanden, fiel das Resultat insgesamt positiv aus.
- Die ersten beiden Monate brachten erfreulich hohe Zuwächse (+ 22 %). Im März sorgten die Osterferien zwar für den erwarteten Zuwachs (+ 21 %). Da die Einbußen im April aber deutlich stärker waren (- 31 %), steht für die zweite Hälfte des ersten Tertials ein klares Minus in Höhe von rund 11 % zu Buche, das die Zugewinne fast wieder aufgezehrt hätte.

Insgesamt ist der Start ins Jahr 2008 als zufrieden stellend zu beurteilen, allerdings mit erheblichen Einschränkungen. Erst das zweite Tertial wird zeigen, in welche Richtung die Entwicklung geht. Die Chancen stehen aber gut, dass die Eisenbahnen ihre Spitzenposition, die sie sich im Langzeitvergleich erarbeitet haben, werden verteidigen können.

Freizeitparks: Kein Einbruch!

Dieser Wetterstationstyp zählte schon im Vorjahr zu den Gewinnern und konnte auch im ersten Tertial 2007 ein positives Ergebnis vorweisen. Vor diesem Hintergrund stellt der leichte Rückgang (- 0,7 %), der bis Ende April aufgelaufen ist, kein großes Problem dar, weil er im Laufe des Jahres durchaus noch ausgeglichen werden kann. Allerdings muss auf zwei Sachverhalte hingewiesen werden:

- Die meisten erfassten Parks büßten Nachfrage ein. Nur die Zugewinne des Marktführers verhinderten ein schlechteres Ergebnis.
- Auch bei diesem Wetterstationstyp liefen die Geschäfte in den ersten beiden Monaten sehr gut (+ 10 %). Erneut brachte dann der April einen wahren Nachfrageeinbruch (- 49 %!), der durch die Zugewinne im März (Ostern) nicht kompensiert werden konnte.

Hier zeichnet sich bereits ein generelles Problem ab, auf das am Ende noch einzugehen sein wird.

Museen: Abkühlung hält an!

Bereits das letzte Quartal 2007 brachte – nach einem bis dahin sehr guten Jahr – mit einem Minus von fast 20 % eine spürbare Eintrübung. Diese negative Tendenz setzte sich nun auch im ersten Tertial 2008 fort:

- Mehr als die Hälfte der erfassten Museen (55 %) verzeichneten sinkende Besucherzahlen; insgesamt bezifferten sich die Rückgänge auf genau 2 %.

- Dazu leisteten auch die Monate Januar und Februar einen Beitrag, denn die Nachfrage sank im Vergleich zum Vorjahr um fast 6 %.
- Entscheidend war aber erneut der massive Rückgang der Besucherzahlen im April um fast 17 %.
- Die Mehrnachfrage im März (+ 22 %) konnte die Verluste in den übrigen drei Monaten nicht ausgleichen.

Naturinformationszentren: Kein guter Start!

Das Ergebnis für das erste Tertial darf nicht überbewertet werden, denn einige Zentren haben erst im März oder April den Betrieb aufgenommen. Dass die Besucherzahlen allerdings um 8,2 % niedriger lagen als im Vorjahr und dazu 85 % der erfassten Wetterstationen ihren Beitrag leisteten, ist zumindest kein gutes Omen. Im Übrigen zeigen sich auch hier die bereits mehrfach beschriebenen Entwicklungen im Detail:

- Leichte Zugewinne im Januar und Februar (+ 2 %).
- Massive Rückgänge im April (- 39 %), die durch die Zuwächse im März nicht kompensiert werden konnten.

Kirchen und Schlösser: Die Messlatte hängt zu hoch!

Beide Wetterstationstypen zeigten – wie bereits im Vorjahr – ein hohes Maß an Gemeinsamkeit:

- Mit Steigerungsraten von mehr als 30 % war das erste Tertial 2007 ausgesprochen gut verlaufen.
- Nicht einmal jede vierte Wetterstation (Anteil: 22 %) konnte diese Vorgabe im laufenden Jahr wieder erreichen oder übertreffen; für die überwiegende Mehrzahl lag die Latte zu hoch.
- Die Nachfrageeinbußen betragen dann auch 9,7 % (Kirchen) bzw. sogar 11,3 % (Schlösser).

Auch im Detail zeigen sich weitgehende Übereinstimmungen, die zudem erneut in das mehrfach beschriebene Schema passen:

- Die Kirchen konnten das Vorjahresniveau in den ersten beiden Monaten gut behaupten; die Schlösser legten sogar um rund 16 % zu.
- Die durch das Ostergeschäft im März bewirkte Nachfragesteigerung betrug zwar fast 50 %. Die Steigerungsraten beziehen sich jedoch auf eine relativ niedrige Basis und waren nicht ausreichend, um die Halbierung der Besucherzahlen, die die Kirchen und Schlösser im April hinnehmen mussten, auch nur annähernd auszugleichen.

Landschaftsattraktionen und Höhlen: Zurückgefallen!

Sie profitierten im Vorjahr in hohem Maße von den günstigen Witterungsbedingungen und erzielten im ersten Tertial Steigerungsraten, die nahe an die 50 % heranreichten. Diese Vorgaben waren in der aktuellen Berichtsperiode sowohl für die Landschaftsattraktionen, die ein Minus von 19,6 % hinnehmen mussten, als auch für die Höhlen (- 15,4 %) zu anspruchsvoll. Beiden Wetterstationstypen ist zudem gemein, dass keines der erfassten Ausflugsziele – mit Ausnahme einer einzigen Höhle – die Besucherzahlen des Vorjahres wieder

erreichen konnte. Die Rückgänge betrafen in diesem Fall zudem fast den gesamten Erhebungszeitraum:

- Im Januar und Februar blieben die Besucherzahlen um rund 7 % hinter der Vorgabe zurück.
- Im April blieb praktisch jeder zweite Vorjahresbesucher (Rückgang: - 49,4 %) den erfassten Einrichtungen fern.
- Besonders negativ wirkte sich erneut aus, dass die Zuwächse, die die Osterferien im März bewirken sollten, mit lediglich 43 % vergleichsweise gering ausfielen, wenn der relativ niedrige Vorjahreswert in Betracht gezogen wird.

Burgen: Trübe Aussichten!

Der Bilderbuchstart, der den Burgen im Vorjahr mit einer Steigerung der Besucherzahlen um über 70 % gelungen war, stellt nun eine zu hohe Hürde dar. Das Vorjahresniveau wurde im ersten Tertial 2008 um 18 % verfehlt und nur jede sechste Wetterstation in dieser Gruppe konnte sich diesem generellen Trend entziehen. Wie schon bei den Landschaftsattraktionen reihten sich auch die Monate Januar und Februar, mit einem Rückgang um über 20 %, in die Liste der Verlierer ein. Die Entscheidung fiel aber auch hier im März und April, wobei sich die bereits gewohnten Bilder zeigen:

- Die Einbuße im April (- 43 %) wog schwer, weil sie sich auf sehr hohem absoluten Niveau vollzog.
- Dagegen fielen die Zuwächse im März, obwohl sie mit 55 % zu beziffern sind, deutlich weniger stark ins Gewicht, weil die Basis um die Hälfte niedriger lag.

Bergbahnen: Erneuter Absturz!

Obwohl zu Beginn des Vorjahres, speziell für die Lifte und Bahnen in den Wintersportorten, keineswegs günstige Bedingungen herrschten und deshalb empfindliche Einbußen hingenommen werden mussten, ist es im ersten Tertial 2008 bei der Zahl der beförderten Personen erneut zu einer deutlichen Verringerung gekommen (- 20,7 %), zu der zudem alle erfassten Bergbahnen beigetragen haben. Der zeitliche Ablauf stellt sich wie eine Berg- und Talfahrt dar:

- Zuwächsen von fast 40 % im Januar folgte ein Rückgang um rund 26 %, der dazu führte, dass die Zahl der bis Ende Februar beförderten Personen, wegen der höheren Basis, sogar um 8,5 % unter dem Vorjahresniveau lag.
- Die Mehrnachfrage im März, die in erster Linie auf die Lage der Osterferien zurückzuführen ist, fiel enttäuschen niedrig aus (+ 36 %).
- Dies gilt vor allem, wenn die absoluten Zahlen zum Vergleich herangezogen werden, denn die Zugewinne reichten nicht annähernd aus, die Verluste, die im April zu beklagen waren und sich auf über 60 % beliefen, auszugleichen.

Zoos und Tierparks:

Es war zu erwarten, dass die Besucherzahlen des Vorjahres, die durch außergewöhnliche Witterungsbedingungen begünstigt wurden, nicht wieder erreicht werden konnten. Der Rückgang um 29,5 %, von dem nur jede neunte Einrichtung nicht betroffen war, ist dennoch erklärungsbedürftig. Bis Ende Februar stellte sich die Bilanz – bei einer Steigerung der Be-

sucherzahlen um 11 % - noch sehr günstig dar. Die Nachfrageentwicklung im März verlief dann sehr enttäuschend. Trotz Osterferien kamen nur wenig mehr Besucher als im Vorjahr (+ 6 %). Der entscheidende Einbruch erfolgte dann im April, denn die Besucherzahl ging im Vergleich zum Vorjahr um fast zwei Drittel (- 62,1 %) zurück. Auf der Suche nach den Ursachen drängen sich insbesondere drei Aspekte in den Vordergrund:

- Der April 2007 bot, aus der Sicht der Zoos und Tierparks, nahezu durchgängig ideale Witterungsbedingungen.
- Die Osterferien fielen zur Gänze in diesen Monat, so dass die optimalen Bedingungen voll zum Tragen kommen konnten.
- Die Branche profitierte im Vorjahr wohl auch etwas von der allgemeinen Begeisterung, die durch Knut ausgelöst wurde.

Die Bedingungen im ersten Tertial 2008 waren deutlich ungünstiger, so dass die dargestellten Rückgänge der Besucherzahlen fast folgerichtig genannt werden müssen. Es kommt hinzu, dass sich die Verschlechterung der Absatzsituation bei den Marktführern besonders stark bemerkbar machte; fast 60 % der Einbußen gehen zu Lasten der zwei besucherstärksten Einrichtungen.

Ausflugsschiffahrt/Fähren: Normalisierung!

Tatsache ist, dass im ersten Tertial 2008 34,2 % weniger Passagiere befördert wurden und kein einziges der erfassten Schiffahrtsunternehmen die Zahlen aus dem entsprechenden Vorjahreszeitraum wieder erreichen konnte. Einen Eindruck von der tatsächlichen Entwicklung vermittelt jedoch nur die monatliche Darstellung:

- Im Januar und Februar hatten drei Viertel der Anbieter den Betrieb noch nicht aufgenommen. Die Zahl der beförderten Passagiere war entsprechend niedrig und die Unterschiede zum Vorjahr sind zu vernachlässigen.
- Die meisten Betreiber von Ausflugsschiffen eröffnen die Saison traditionell zu Ostern. Das war – mit einer Ausnahme - auch 2007 und 2008 der Fall. Aber obwohl somit in diesem Jahr, im Gegensatz zu 2007, bereits im März annähernd Vollbetrieb herrschte, lag die Passagierzahl nur um 45 % über dem Vorjahreswert. In absoluten Zahlen war die Steigerung äußerst gering. Das geht auch aus der Feststellung hervor, dass jedes Unternehmen im gesamten März durchschnittlich nur etwas mehr als 3.300 Personen beförderte.
- Im April halbierte sich die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr; die Zahl verkaufter Tickets ging im Vergleich zum Vorjahr um 51 % zurück.

Gesamtbewertung und Ausblick: Es kann nur noch besser werden!

Am Beispiel der Ausflugsschiffahrt zeigt sich exemplarisch, welche Faktoren die Entwicklung im ersten Tertial 2008 geprägt haben:

- Der April 2007 bescherte fast allen Bereichen der Freizeitwirtschaft optimale Absatzbedingungen. Fast im gesamten Monat – und vor allem auch während der Osterferien – herrschten sommerliche Witterungsverhältnisse. Die dadurch bewirkten Besucherrekorde konnten im laufenden Jahr gar nicht wiederholt werden.
- Die Ergebnisse bestätigen die eingangs geäußerte Vermutung. Der frühe Termin der Osterferien hat sich sehr negativ auf die Nachfrage nach Freizeiteinrichtungen ausge-

wirkt. Selbst wenn – wie z.B. bei der Ausflugschiffahrt – der Saisonbeginn vorverlegt wurde, hatte dies keine nennenswerten positiven Auswirkungen auf die Besucherzahlen: Das Ostergeschäft erreichte nicht die sonst übliche Größenordnung.

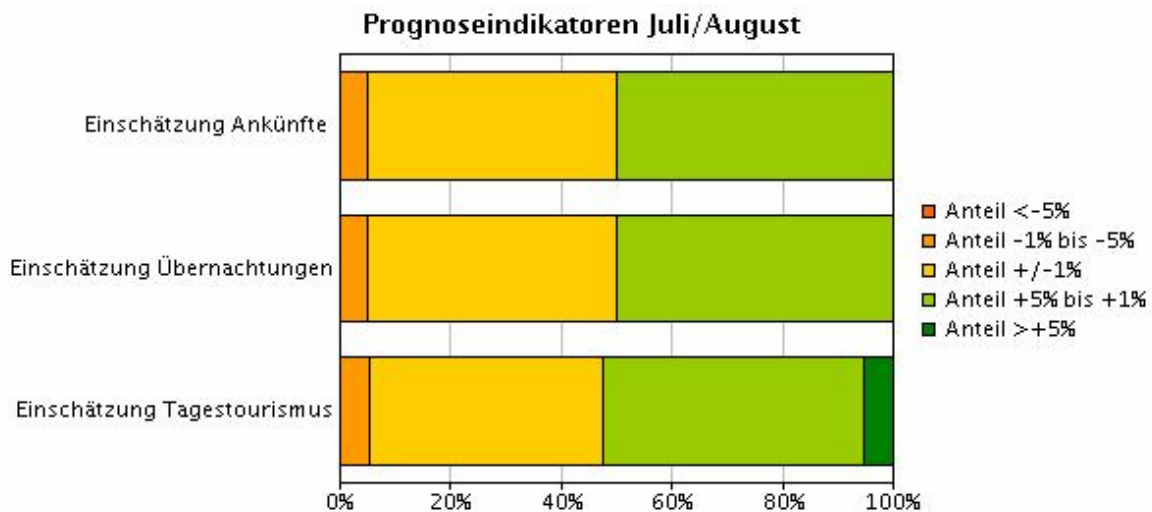
Die im Jahresbericht geäußerte Befürchtung, die hohen Vorjahreszahlen könnten im ersten Tertial 2008 deutlich verfehlt werden, ist also leider Wirklichkeit geworden.

Es besteht aber die Hoffnung, dass auch der zweite Teil der Prognose zutreffen könnte. Die Besucher- und Nutzerzahlen waren nämlich ab Mai 2007 deutlich rückläufig, so dass sie für das laufende Jahr kein unüberwindliches Hindernis darstellen dürften. Nahrung bekommt diese Hoffnung auch durch die Tatsache, dass speziell im Mai und Juni in weiten Teilen Ostdeutschlands Bilderbuchwetter herrschte, das vielen Freizeiteinrichtungen optimale Absatzbedingungen geschaffen haben dürfte. Es spricht sehr viel dafür, dass die Bilanz am Ende des zweiten Tertials bereits sehr viel günstiger ausfallen wird.

Einschätzung der Touristiker zur kurzfristigen Tourismusedwicklung

Aus dem Sparkassen-Tourismusbarometer Online, dem neuem und innovativem Instrument zur aktuellen Marktbeobachtung auf Ortsebene, in dem jeder Ort seine Daten zur allgemeinen Nachfrageentwicklung und zur Wettbewerbsfähigkeit der örtlichen Tourismusorganisation eingibt, kann auch die allgemeine Einschätzung der Touristiker zur kurzfristigen Tourismusedwicklung abgelesen werden.

Abb. 5: Einschätzung der Touristiker zur kurzfristigen Nachfrageentwicklung



Quelle: Sparkassen-Tourismusbarometer Online

Festgestellt werden kann, dass rund 50 % der teilnehmenden Orte Zuwächse bei der Entwicklung der Ankünfte, Übernachtungen und der tages touristischen Nachfrage für den Juli und August erwarten, 5 % stellen sich auf Rückgänge ein und die restlichen Orte gehen von einer gleich bleibenden touristischen Nachfrage aus.